



Nummer 19 Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12345
 Vertreter-Sitzungen: Jeden ersten Dienstag im Monat abds. 8 Uhr, im Hauptbahnhof „Kaiser-Franz-Joseph-Saal“
 Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 40 Pf. Abonnementpreis (einschl. Postzustellung) 8 RM. jährlich — Anzeigenpreis: Die zweispaltige Zeile 120 Pf. für „kleine Anzeigen“ d. Bundesmitglieder die zweispaltige Zeile 60 Pf. Zahlungen erh. auf Postcheck-Konto Leipzig 110321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21
 Dez. 1920

Eine winterliche Kletterfahrt vor 25 Jahren

Nach Tagebuchaufzeichnungen von Dr. Oscar Schuster f.

Sonabend, den 28. Dezember 1895 fuhrten wir, Friedrich Meurer, Weigand aus Berlin, Clemens Müller aus Dresden, ein Freund Meurers und ich selbst mit dem Vormittags Schnellzug 11 Uhr 25 von Dresden ab. 12 Uhr 10 bereits erreichten wir Schandau, von wo wir mit dem nächsten Zuge nach Ratzsch zurückfahren; gegen 1 Uhr langten wir dort an. Berg und Tal trugen bereits ein dichtes Winterkleid, auch war es ziemlich kalt, und nur ab und zu fielen leise die Flocken.

Wir begeben uns gerademwegs zur Kleinen Gans, zum Fuße des Bühnelamins, da dessen oberer Teil ganz schwarz, also schneefrei, erschien, beschloßen wir, einen Angriff auf ihn zu wagen. Ich stieg voran, dann folgte Meurer, den Beschluß machte Weigand. Die Kletterei gestaltete sich bald doch recht schwer; starker Schnee lag auf allen Abhängen und Vorsprüngen, und es war wirklich keine leichte Arbeit, sich hier mit nassen Kletterschuhen emporzuarbeiten. Weigand, unser schwächster Mittelsteger, wurde zwar auf der ganzen Tour nicht gezogen, doch war das Seil zu ihm stets gespannt und tatsächlich hielt es ihn auch zweimal, als er zu stürzen drohte — das eine Mal wäre Meurer beinahe aus seiner Stellung gerissen worden. Besonders bössartig war das plattige, mittlere Stück nach der überhängenden Felsstufe; Meurer mußte seine ganze Kunst aufbieten, um noch vorwärts zu kommen. Weiter oben wurde die Kletterei, wenn auch nicht viel leichter, so doch sicherer, da Griff und Tritt trocken waren. Es war schon sehr spät, als wir endlich den stark verschneiten Gipfel erreichten, weshalb auch gleich der alsbaldige Abstieg beschloßen wurde. Besonders bössartig war da die Wandstufe unterm Gipfel; hier fehlte ich mich ab, nachdem schon Meurer und Weigand zum Teil frei durch die Luft geschwebt waren. — Wir stiegen durch den kleinen Ramin in die vordere Ganscharte hinab und querten dann auf dem Felsbände zum Einstieg an der hinteren Gans, wohin uns Müller mit den Nagelschuhen entgegengekommen war. Während nun die übrigen durchs Bauernloch in den Raber Kessel hinabstiegen, ging ich durch den Wehlgrund zurück zum Fuße des Bühnelamins, lud mir dort unser ganzes Gepäck auf und stieg so hochbeladen zum Amsegrund ab, wo wir uns alle wieder vereinten.

Wir legten nach dem Bahnhof über, hielten dort noch kurze Rast und fuhrten 7 Uhr 10 abends nach Schandau, wo wir im „Anker“ übernachteten.

Am nächsten Morgen verließen wir Schandau gegen 8 Uhr und wanderten über Postelwitz zum Eingang des Zahngrundes und durch diesen und den wüdrantischen Schieflgrund auf den Elbleitenweg, der in Richtung Wengelweg — Königspfad verfolgt wurde. Zuvor aber schon bogen wir links ab, und auf schmalen Pfaden, zuletzt pfadlos, erreichten wir die Nordwand des Falkensteins. In Eile wurde gefrühstückt, dann — gegen 1,11 Uhr vormittag — ging's zum Angriff vor. Das Wetter war schön, aber kalt. Voran stieg ich selbst in Kletterschuhen, dann folgte Meurer in Nagelschneeschuhen, zuletzt stieg Weigand,

wieder in Kletterschuhen; alle waren wir untereinander durch das Seil verbunden. Den Einstieg in die Wand auf dem sogenannten Turnernwege bildet ein langer, im unteren Teile etwas überhängender Ramin, der aber erst einige Meter über dem Boden einsetzt. Auf Meurers Schultern erzwang ich den schweren Einstieg; weiter oben ging's etwas leichter. Als nächster folgte Meurer, zum Schluß Weigand, durch das Seil kräftig unterstützt. Nach Durchkletterung des Ramins gelangt man nach rechts auf einen Absatz und von diesem mit Hilfe eines Spaltens auf ein gratartiges Band, das schräg nach links empor zu einem offenen Ramin führt, dieser führt wegen einer sonderbaren Gestaltung den Namen „dreiarmer Ramin“. Er wird nämlich durch zwei rechtwinklich zueinander stehende Wände gebildet, in die drei gleichlaufende Risse eingeschnitten sind. Nach seiner Durchkletterung erreicht man ein kleines Steinfenster, durch das man hindurch muß. Hier wechselten wir, da das folgende Stück vollkommen verschneit war, die Reihenfolge: den Anfang machte nunmehr Freund Meurer, dem folgte ich, zuletzt Weigand. Hätte Meurer nicht seine Nagelschuhe angehabt, wir hätten die nun folgenden Passagen entweder überhaupt nicht oder doch nur mit größter Mühe bewältigen können. Ueber Platten geht es zu einer kleinen Felskante empor; die Platte selbst waren derartig verschneit, daß wir die in ihnen eingemeißelten Stufen erst förmlich ausgraben mußten, um sie benützen zu können. Von der Felskante steigt man einige Schritte in eine Scharte ab und jenseits wieder empor auf ein schmales Band, über dem sich der Fels derart herauswölbt, daß man es nur kriechend benützen kann. Nun gilt es, über einen weiten Spalt hinweg zu spreizen, um an den Fuß eines stellen Ramins zu gelangen, diese Stelle war unter den obwaltenden Verhältnissen das schwerste und gefährlichste Stück des ganzen Aufstiegs. Der Fels war hier unter dem Schnee noch vereist, sodas das Gehen in Kletterschuhen eine recht heikle Sache war. Durch den ebenfalls verschneiten Schlußramin erreichten wir schließlich die Gipfelfläche, über die wir durch schneebedecktes Gestrüpp den Gipfelblock gewannen.

Die Uhr zeigte 11 Uhr 30, als wir am Fuße der mit einem kupfernen Falken gezierten Eisenslange standen, die den höchsten Punkt markiert. Die Luft war erfreulicherweise etwas milde, die Aussicht ganz prachtvoll. Der Blick umfaßt die Höhen der Sächsischen Schweiz vom Ruhstall bis zum Schneeberg, eine große Anzahl Dörfer und schließlich noch einen ganz kleinen Teil des Elbtals; Schandau ist nicht sichtbar.

Lange hielten wir uns nicht droben auf der schneeigen Höhe auf. — Da wir die Schwierigkeiten des Abstiegs für ziemlich bedeutend halten mußten, wir also voraussichtlich geraume Zeit dafür versehen mußten und wir außerdem ein Zusammentreffen mit den „Falkensteinern“ im Vorderen Winkel am Hohen Torstein verabredet hatten, traten wir schon gegen 1,12 Uhr den Abstieg an, zu dem wir wieder den Turnernweg wählten. Meurer deckte den Rückzug bis oberhalb des Einstiegamins, wo ich an seine Stelle trat. Es ging im allgemeinen besser als ich glaubte, größeren Aufenthalt verursachte nur das Band am weiten Schritt. 1 Uhr war es, als wir die Felsen verließen, etwas naß und durchnetzt zwar, aber mit jener hehren Freude im

Herzen, die nur das Bewußtsein überwindener Schwierigkeiten und die prächtige Natur zu geben vermögen. —

Wir nahmen unser Gepäck auf und stiegen durch den Borderen Winkel und durch die Sandreife aufs Schrammsteinplateau empor, wo wir die Falkenstein trafen. Es erfolgte nun allgemeiner Ausbruch nach dem Hohen Torstein, doch erreichten den Gipfel nur Friedrich Meurer, Julius Dümler, Siegfried Meurer, Weigand, Rorschelt und ich; die übrigen kehrten wegen Kürze der Zeit vorzeitig um und waren lange vor uns in Schandau. Wir Betreuen aber drangen bis zum Gipfel vor, wo wir leider feststellen mußten, daß das Fremdenbuch verschwunden war. Der Abstieg — durch das Rot der sinkenden Sonne sehr reizvoll gestaltet — vollzog sich ziemlich eilig. Es war schon völlig dunkel, als wir die Sandreife wieder erreichten. Dann aber trat der Vollmond hervor und warf sein geisterhaftes Licht auf die Landschaft. Großartig erschien der Falkenstein mit seinen Schneebändern.

Ueber die Ostrauer Scheibe gingen wir nach Schandau zurück und fuhren von dort 7 Uhr 49 abends nach Dresden zurück. — Es war eine großartige Tour, mit Beharrlichkeit durchgeführt, zugleich die erste Besteigung des Falkensteins unter winterlichen Verhältnissen.

Stiläufers Silvesternacht.

Von Edmund Palm.

Der Mond versinkt hinterm Berge, bestrahlt noch einmal mit bleichsilbernem Lichte den Zug, den ich soeben verlassen habe. Die wenigen Menschen, die der letzte Abendzug zum Ziele brachte, eilen ihren Wohnstätten zu.

Bedächtig schralle ich meine langen Gleithölzer an die Führe. Bedächtig und zögernd, kämpfe ich doch noch mit einer Stimme in mir, die mich ins warme Zimmer, zu silvesterfrohen Menschen lockt. Jedoch der Zauber, der mich zu nachts stiller Winterpracht zieht, bleibt Sieger.

Auf bekanntem Wege strebe ich aufwärts, mühelos gleitend auf glitzerndem Pulverschnee. Der Wind streicht leise schmeichelnd über die kahlen, weißen Flächen und wirbelt den durch meine Spur losgelösten Schnee über den Hang. Der Hochwald mit seinem Schweigen nimmt mich auf, doch gibt mir der sternbesäte Himmel Licht genug, um mich den Weg zur Höhe finden zu lassen.

Undächtige Stille zieht in mein pochendes Herz, ein Winternachtsstraum hält mich umfassen. Lautlos gleite ich dahin. Träumend hängt mein Blick am Sternenhimmel, um dann wieder freudvoll über das funkelnde Schnee- und Eisgeschmeide der dichtbehängenen Bäume zu streifen. —

Hoch oben halte ich stille Raft, stütze mich schwer auf meine Stöcke und schaue hinunter ins Tal. Mein Auge sieht hellblinkende Fenster, hinter denen ich singende, scherzende Menschen beim Gläserklänge ahne. — Glockenton dringt zu mir hinauf — Jahreswende!

Ferne Töne schweben mir von allen Seiten zu, bald stärker, bald schwächer, und mit dem hellen, jubelnden Klingeln weitet sich mein Herz. Mein Gefühl fliegt davon in unendliche, wesenlose Weiten. Das Jauchzen der Glocken, das schwermütige Rauschen der Bäume, das leise schwingende Säuseln des Höhenwindes vermischen sich zu einer Symphonie des Glücks in hehrer Winternacht. Meine Gedanken enteilen den erdenschweren, zwingenden Fesseln und schwingen sich befreit empor durch das schwache Sternlicht der Erde zu den lichten, glückseligen Höhen. Ob sie ihr fernes Ziel je erreichen werden? —

Nun stürme ich selbst in das schwachsilberne Licht und jage dahin auf eilenden Skiern. Feinpulvoriger Schnee trifft mein Gesicht, ein stehhängender Mist streicht kühlend

meine heiße Wange. Ueber kühle Flächen schieße ich dahin — über Welle und Welle. Baumgespenster fliegen vorbei. Losgelöst von aller irdischen Schwere schwimme ich auf wogendem, weißem, schattendurchfurchtem Meere.

Die Muskeln straffen sich, das Blut durchströmt den Körper — das wilde — wilde Bergierblut. Stürmisch schlägt das Herz, hinaus muß es, das überschwengliche Kraftgefühl, und ein Jubeln und Jauchzen durchzittert die nächtliche Stille. — — —

Hallo! — Ein dunkles Etwas tritt mir drohend in den Weg. — Schwung! — Halt! — — — Fast nimmt's mir den Atem. — Eine Riesentanne streckt ihre starken Zweige schützend über mich aus. Der Wind trägt ein leichtes Schneewölkchen davon. Festig pocht noch das Herz — fast wär's wirklich ein Flug in endlose Weiten geworden. —

Auf bekanntem Pfade strebe ich im Tale den Häusern der Menschen zu.

Nebelmeer im Mittelgebirge.

Von Ernst Westmann.

Zu den Naturerscheinungen, die der Bergsteiger in der Regel nur im Hochgebirge zu sehen bekommt, gehört neben dem Alpenglühen die Bildung des „Nebelmeeres“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung. Unvergessen wird es jedem bleiben, der morgens aus hochgelegener Hütte tritt und die ihm zu Füßen liegenden Täler erfüllt sieht von einer weißen, schaumigen Wolkenschicht, die ganz eben, wie der Spiegel eines Sees, in gleichmäßiger Höhe vom Berghang aus sich ausbreitet und alles tiefer liegende den Blicken entzieht, während vom dunkelblauen, wolkenlosen Himmel die Sonne herniederstrahlt; oder wenn nach einem Gewitter ein enges Alpental sich plötzlich bis zu einer gleichmäßigen Höhe mit Nebel anfüllt, sodaß es aussieht, als ob die Wolken ins Tal gefallen wären und nun aus ihm hinausstrichen müßten.

Diese Erscheinung, die wir in den Alpen auch im Hochsommer, wenn zu dieser Zeit auch nur selten, beobachten können, tritt im Mittelgebirge wohl nur im Herbst und Winter auf; aber nur der Höhenwanderer wird sie zu sehen bekommen, dem Talhüter bleibt sie vorenthalten.

Am häufigsten ist das Nebelmeer im winterlichen Riesengebirge zu beobachten, und ich erinnere mich an einen Januarmorgen, an dem ich, als ich aus der Schneegrubenbaude trat, gen Süden über ein weites, weißes Meer hinschauen konnte, auf dem nur, wie ein kleines Schiffschen, der oberste Gipfel des Jeschken mit der Jeschkenbaude zu schwimmen schien, während gegen Norden der Blick ungehindert über die schlesischen Fluren schweifen konnte. Aber das Riesengebirge erhebt sich bekanntlich fast durchweg zu einer Höhe von weit über 1000 Meter, und da im Winter die Wolken meist tief gehen, kann es an windstillen Morgen und Abenden schon leicht vorkommen, daß man sich auf dem Kamm über den Wolken befindet, die dem Talbewohner Gebirge und Himmel verhüllen.

Selten tritt hingegen das Nebelmeer im eigentlichen Mittelgebirge auf, und nur einmal habe ich Gelegenheit gehabt, es in unserer Sächsischen Schweiz zu beobachten.

Es war vor einigen Jahren an einem warmen Tage gegen Ende Dezember. Felder und Fluren waren völlig schneefrei, und man hätte glauben können, daß der Winter schon vorbei und der Lenz gekommen sei, wenn die Tage nicht gar so kurz gewesen wären. Wir waren frühzeitig nach Böhsa gefahren und stiegen nun durch den Wald zum Großen Bärensteine hinauf. Ein dichter Schleier hüllte uns ein, und die Bäume traten uns wie Gespenster entgegen. Was wollten wir da eigentlich auf dem Berge? Wäre es nicht besser gewesen, sich ins Wirtshaus zu setzen

Nachtgedanken *)

Von Rudolf Klob

Und der Abend kommt hernieder,
senkt sich über die Natur,
Vöglein singen Schlummerlieder,
dunkler wird die weite Flur.

Und ich sitze zwischen Bäumen,
düster liegt das Tal vor mir,
und ich fange an zu träumen:
Toter Freund, wärst Du bei mir.

*) Aus der Oktober-Nr. zurückgestellt! Die Schriftl.

und bei einer Tasse Kaffee abzuwarten, was aus dem Wetter werden würde, wenn die Sonne Gewalt über die Nebelmassen bekam? Aber je höher wir stiegen, umso lichter wurde es, und bevor wir den höchsten Punkt des Berges erreicht hatten, traten wir plötzlich aus dem Dampfe heraus. Vom wolkenlosen Himmel leuchtete die Sonne, und weißglänzend breitete sich vor uns eine weite Fläche aus, unter der das Elbtal verborgen blieb, während die „Steine“ wie Felseninseln aus dem Meere herausragten. Wir waren zur rechten Zeit gekommen, denn bald begann die weiße Fläche ihre Gleichmäßigkeit zu verlieren, dunkle Risse und Spalten gruben sich ein und es dauerte kaum eine Viertelstunde, da hatte die Sonne den Nebel ganz aufgesogen.

Ein andermal. Es war Ende Oktober, wir waren am Vormittag von der Lausche nach Dybin gewandert und hatten den Nachmittag zum Besuch der Ruine verwendet. Da reizte es mich, gegen Abend noch allein zum Töpfer und zum Scharfenstein hinaufzusteigen, um von Bergeshöhe aus zu beobachten, wie es Abend wird im Tale, wie die Lichter in den Häusern entzündet werden, wie dann die Farben nacheinander verlöschen, und die Nacht herniedersinkt, während oben am Himmel ein Stern nach dem andern aufflammt. Ich schlug den Pfad ein, der vom Bahnhof zum Töpfer emporführt und mochte wohl den halben Weg zurückgelegt haben, als es plötzlich trübe wurde. Von Süden her strömte mir dichter Nebel entgegen, und wie ich an den Töpfer kam, konnte ich das Vergasthaus kaum finden. Enttäuscht ging ich weiter, um vom Fuße des Scharfensteins den geraden Abstieg nach Dybin zu nehmen; als ich aber den Felsen erreichte, sah ich über mir blauen Himmel, während ich noch vom Nebel umgeben war. Also rasch hinauf auf den Faden. Nie werde ich den Anblick vergessen, der sich mir von dort oben bot. Ueber dem weiten Waldtal lag ein feiner Dunst, der alle Umrisse vermischte, ein weiter, märchenhafter See, aus dem winzig klein, wie aus unergründlicher Tiefe die Lichter des Ortes Dybin heraufschimmerten. Eine im Meere versunkene Stadt, ein Vineta schien vor mir zu liegen, dessen Abendlichter zu mir heraufblinckten. Ueber die waldigen Hänge aber zwischen Scharfenstein und Hochwald ergoß sich dichter Nebel ins Tal, und auch zwischen Hochwald und Lausche kam es in breitem Strome hereingeslutet. Nur die Gruppen dieser Berge ragten inselreich aus dem nach Westen sich endlos ausbreitenden Meere heraus. Fern auf der anderen Seite, gegen Bittau zu, wälzten sich schwere, graue Massen durchs Tal, nur das ferne Jeschkengebirge grüßte noch, dunkel und scharf umrissen herüber. Wolfenlos der Himmel, ganz blaßblau mit einem feinen goldenen Saume, wo er im Westen ins Dunstmeer hinabtauchte. — Rasch wurde es dunkler, der goldene Saum verlosch, die Nebel stiegen höher, Lausche und Hochwald versanken in der Flur. —

Als erster Stern flammte tief im Osten das glühende Licht der Capella auf.

Selbstzug betreffend.

Ein von mir sehr oft beobachteter Fehler in der Behandlung des Seiles ist das Herabwerfen des zusammengelegten Seiles vom Gipfel zu dem Anstiegs- oder Lagerplatz. Je nach der Höhe, die das Seil hierbei durchfällt, kommt es mit mehr oder weniger großer Wucht unten an und schlägt hierbei meistens auf Fels oder hervorragende Steine auf. Ganz natürlich erleidet das Seil beim Auftreffen auf den rauhen und kantigen Fels eine mehr oder minder starke Beschädigung, die sich dann oft durch das Reißen des Seiles bei Abstürzen bitter bemerkbar macht. — Mancher Unglücksfall dürfte deshalb bei Beachtung der einfachen Maßregel: „Seile nicht von hohen Punkten herabwerfen“ vermieden werden können.

Fritz Wiekner.

Die Namen unserer Kletterfelsen

Von Rudolf Fehrmann

I. Rätgener Gebiet

(Fortsetzung)

28. Schwedenurm. Vom Erstbesteiger 1905 im Anklang an die Schwedenlöcher benannt, deren unteren Eingang er bewacht. — Im 30jährigen Kriege hatten die Bewohner dieser Gegend viel unter den schwedischen Horden zu leiden, namentlich 1639 unter dem General Banner, ebenso unter den Truppen Karls des XII. von Schweden im „Nordischen Kriege“ (insbesondere 1706). Die Bevölkerung flüchtete sich da in schwer zugängliche Felsgegenden, die so ihren Namen von der „Schwedenzeit“ erhielten. Die Schwedenlöcher wurden erstmalig um 1780 zugänglich gemacht (vergl. die Inschrift „J. C. H. 1784“ am Wege), der Weg verfiel aber bald und wurde erst 1886 wieder ausgebaut. Vergl. auch Schwedenhöhle am Gohrisch, Schwedenloch im oberen Bielatal, Schwedenhütte am Mittleren Torstein.
29. Polenztalwächter. Polenz von oberwendisch „polo“ Feld, Ebene, Gefilde. Dieser Stamm tritt in Ortsbezeichnungen auch anderweit wiederholt auf.
30. Drillingsturm beim Brand. Vom Erstbesteiger 1911 so benannt, weil der Turm durch Spalten in drei ziemlich gleiche Teile zerlegt wird.
31. Großer und Kleiner Halben. Am „Halbenwege“. Ursprung dieser Bezeichnung dunkel. Ableitung vom deutschen Worte „halb“ wohl möglich, vielleicht mit Bezug auf Besitzteilung. — Vergl. Ortsteil „Halbestadt“ bei Königstein.

Merksätze

für die Beförderung Verunglückter auf der Eisenbahn

Für Beförderung eines Verlegten mit Tragbett oder Krankentrage in einem Abteil 3. Kl. sind 2 Fahrkarten 3. Kl. und für jeden im Abteil mitfahrenden Begleiter eine Fahrkarte 3. Kl. zu lösen.

Bei Beförderung der Krankentrage im Gepäckwagen müssen 2 Fahrkarten 3. Kl. gelöst werden. Die Begleiter können 4. Kl. lösen, sofern sie nicht im Gepäckwagen mitfahren.

Bei Benützung des in manchen Zügen mitlaufenden Krankenabteils müssen 4 Fahrkarten 3. Kl. gelöst werden. In diesem Falle werden 2 Begleiter frei befördert.

Die 4. Kl. kann zur Beförderung Verlegter mittels Krankentrage nicht benützt werden.

Fahrtartenforderungen der Eisenbahnbeamten, die von vorstehenden Richtlinien abweichen, möchten dem Samariterauschuß zur Behebung der Anstände mitgeteilt werden. Genaue Angaben sind erforderlich.

Samariterauschuß.

Vom Wächterlich.

Uns liegen vor die Feste vom Januar bis Oktober 1920 der in diesem Jahre neu aufgelebten alpinen Monatschrift „Der Alpenfreund“. Diese Zeitschrift, ein würdiges Gegenstück zur „Deutschen Alpenzeitung“, hat sich die Pflege der Alpenfreudigkeit in der Gesamtheit ihrer Erscheinungsformen zur Aufgabe gesetzt. Jeder überhaupt für das Hochgebirge Interessierte wird beim Lesen des „Alpenfreundes“ auf seine Rechnung kommen, der „Eismann“ und der Feisaleiterer ebenso wohl wie der harmlose Fochwanderer oder der Winterportier, der Freund des Griffs und der Farbe ebenso wie der Gebirgsphotograph. Als Kuriosum sei der Anhang „Bergsteigerhumor“ erwähnt. — War zahlreiche klangvolle Namen sind unter den Mitarbeitern zu finden. Es ist unmöglich, bei der Fülle des Inhalts und der Mannigfaltigkeit des Gebotenen auch nur eine Uebersicht im einzelnen zu geben. Nur auf den Reichtum von Bildbeilagen möchten wir noch besonders hinweisen. „Dämon Matterhorn“ von Bunti, „Der Grand Comblin über den Morgennebeln“ von Prof. Bodenstein und „Die drei Finnen“ von G. Neumann zählen zu bestem, was bisher an Aufnahme und Wiedergabe von Hochgebirgsphotographien überhaupt geleistet worden ist. Die Zeit erscheint im Verlag „Der Alpenfreund“ G. m. b. H., München. Preis des Heftes M. 2,50, hierzu Porto.

Dresdner Kalender 1921. Zum drittenmal erscheint dieses Jahrbuch über das künstlerische, geistige und wirtschaftliche Leben in Dresden (Verlag Oscar Raube in Dresden, herausgegeben von Joh. Erich Gottschalk unter Mitwirkung von Prof. Dr. Paul Schumann). — Als das reiche Inhalt wird unsere Leser besonders interessieren: der Aufsatz „Dresdens Elbe“ von Edgar Hahnwald und vor allem der Beitrag von Dr. G. Rühfahl „Die Sächsische Schweiz als Kletterportgebiet“, in dem der Verfasser einen Ueberblick über das Wesen und die Entwicklung des heimischen Kletterportes gibt und zum Schluß für diesen eine Lanze gegenüber der verhängnisvollen Verdammungssucht des Spießbürgers bricht. Unter den sehr zahlreichen Abbildungen befinden sich unser Bellet eine Aufnahme „Mondnacht an den Chammsteinen“ und das Bild „Der Falkenstein bei Ostrau“. — Im ganzen für interessierte Menschen ein reiches und willkommenes Buch.

Vereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

1. Nächste Vertreterversammlung: Mittwoch, den 5. Januar 1921, im großen Saal des Gasthauses „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse, 1. Stock, 8^o.
2. Nächste Vorstandssitzung: Donnerstag, den 30. Dezember 1920, im „Seidnitzer Hof“, 7^o.
3. Nächster Lichtbildvortrag: Dienstag, den 11. Januar 1921, im Gewerbehause, Dr. Rühfahl: Winterfahrten im Riesengebirge. (Näheres siehe besondere Anzeige).
4. Nächste Bundeswanderung: Sonntag, den 16. Januar 1921, Wanderung nach den Schirnsteinen. Abfahrt früh 6^o, Fahrkarte Krippen.
5. Jahres-Hauptversammlung am 25. Januar 1921, 7^o im „Odeum“, Carusstraße. (Siehe bes. Aufforderung in dieser Nr.).

B. Sonstiges

Bundesmitglieder in Dresden und nächster Umgebung werden ersucht, soweit dies noch nicht geschehen, ihre Bundesausweis-karten in der Geschäftsstelle abzuholen.

Berücksichtigungs-Anmeldungen können jederzeit in der Bundes-geschäftsstelle abgegeben werden. Beitrag bis 31. 7. 1921

für Kletter- und Wandersport A 4.00 Mk.
„ Kletter-, Wander- und Skisport B 8.00 „

Jahreshauptversammlung.

Die Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, den 25. Januar abends pünktlich um 7 Uhr im Odeum, Carusstr. 26, statt.

Tagesordnung.

Bericht des Bundesvorsitzenden und der Ausschüsse,
Entlastung des Gesamtvorstandes,
Neuwahlen,
Anträge,
Berichtbebenes.

Anträge sind gemäß § 12 Absatz 4 der Statuten 14 Tage vor-jährlich an den 1. Vorsitzenden oder in der Geschäfts-Stelle ein-zureichen. Stimmberechtigt sind nur die mit Ausweis-karte versehenen Vertreter und Einzelmitglieder, die zugleich im Besitze einer Ab-stimmungskarte sind. In der Geschäftsstelle liegen now eine Anzahl Ausweis-karten von Klubs und Einzelmitgliedern. In aller Interesse wird dringend gebeten, die Karten recht bald abzuholen. Zur bevorstehenden Jahreshauptversammlung läßt sich die Stimmberechtigung nur durch die Vertreterkarte feststellen. Die Bundesleitung.

Bericht über die Vertreterversammlung vom 7. 12. 20 im Kaiser-Franz-Josef-Saal des Hauptbahnhofes

Beginn 8 Uhr. Der Herr 2. Vorsitzende verlas zunächst die Eingänge. Der Klub Vereinte Wächsteiner stiftete für den Ver-handlungsleiter eine neue Blocke. Die Versammlung dankte den Stiftern. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Herren Schmidt, Grusch-witz, Wächster und Hübner ihre Vorstandsdämner niedergelegt haben. — Herr Schlicht teilte mit, daß der Aufnahme-Ausschuß die Auf-nahmegewinne von 8 Damen und 3 Herren geprüft habe und die Aufnahme befürworten könne, ebenso könne er die Gewinne von drei Herren um Aufnahme in die Jugendabteilung zur Berücksichtigung empfehlen. Sämtliche Aufnahmen erfolgten einstimmig. — Für den Unterhaltungs-Ausschuß gab Herr Pfauwisch bekannt, daß der letzte Lichtbildvortrag von 1200 Personen besucht worden sei und einen Ueberschuß von rund 700 Mk. erbracht habe. Auf Antrag be-schloß die Versammlung unter Aufhebung eines früher gefaßten Beschlusses, das 10. Stiftungsfest in einem feierlich geschmückten Saale zu feiern. — Die Beschlusfassung über einen Antrag auf Veröffentlichung neu durchgeführter Kletterwege in den Bundesmitteilungen wurde ausgesetzt, um den Klubvertretern Gelegenheit zu geben, die Angelegenheit zuvor mit ihren Klubs zu besprechen. Weiter wurde gewünscht, die „Mitteilungen“ in rein kletterportlichem Sinne zu halten unter Hinterrücklassung der Aufsätze naturbeschreibenden Inhalts. Auf Antrag wird beschlossen, die Schriftleitung in dem bisherigen Sinne weiterzuführen. — Zum Vorsitzenden der Gesangsabteilung wurde Herr Krampe, zum stellv. Vorsitzenden Herr Pihl gewählt. Weiter wurde vorgeschlagen, einen Ausschuß von 20 bis 30 Herren zu wählen, der die Frage der Ehrung einzelner Bundesmitglieder anläßlich des 10. Stiftungsfestes zu prüfen hat. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen, um den Vertretern noch Gelegenheit zur Rücksprache mit ihr Klub zu geben. Herr Runge gab noch den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses in der Angelegenheit der Herren Strubich — Weiler bekannt: „Der von Herrn Weiler durchstiegene Nordwestweg an der Jungfer hat als frei zu gelten. Aus diesem Grunde kann die Entfernung des 3. Ringes durch Herrn Strubich nicht als begründet angesehen werden. Doch hat Herr Strubich nach Ansicht des Schlichtungsausschusses dabei gutläubig gehandelt.“ Die Versamm-lung nahm davon Kenntnis. — Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Drucklegung der Satzungen erst nach der Hauptver-sammlung erfolgen könne.

Neuaufnahmen:

Einzelmitglieder: Die Damen Gertrud Weigold, Hilma Weib, Hanna Möbius, Kläre Braut, Johanna Früh, Johanna Hahnemann — sämtlich in Dresden — die Herren Erhard Werner, Walter Jährlig, Gerhard Schifferer — sämtlich in Dresden — Arne Kist, Pionitz, Karl Grahl, Reinhardtsdorf.

Jugendabteilung: Die Herren Walter Hegewald, Hans Hahnemann, Martin Wäke — sämtlich in Dresden.

Ausgeschieden:

Klub Waldfreunde wegen Auflösung.

SBV-Gemeinschaft Pirna.

Sitzungen jeden 2. Freitag im Monat 8^o in der Schlosskantine

Erfangsabteilung

Übungsabende jeden Dienstag 8^o Uhr im Neustädter Kasino, Königsstraße. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Liederbuch des SBV betr.

Die Vorarbeiten zum Liederbuch sind fast abgeschlossen, sodas mit dem Erscheinen des Buches in nächster Zeit gerechnet werden kann. —

Quittungstafel für Stiftungen

Für das Samariterwesen:

Kl. Falkoniertürmer, Dresden M 14,—

Für das Ehrenmal:

Herr Dr. M. W., Berlin M 25,—
Sektion „Reihner Hochland“ des D. u. O. A. B. „ 882,—
Klub der Wächsteiner, Pirna „ 100,—
Dresdner Skiklub (2. Beitrag) „ 30,—
Herr H. Hofffeld, Helvetia, Schmilka „ 25,—
Herr Bergmann, Eilenstein „ 20,—

Sa. M. 882,

Eisfeldbuchwesen!

Infolge mangelnden Besuches fällt der Lesabend im Monat Januar aus.

Eingelieferte Bücher:

Winkelturm vom 5. 11. 05. — 14. 8. 08. Einlieferer unbekannt.
Kurturm vom 24. 4. 10. — 25. 8. 11. durch Kl.-Ver. Schönig.
Drillingsurm vom 17. 5. 08. durch B. f. b. B.
Hintere Kl. Gans vom 24. 8. 19. — 4. 3. 20. durch Herrn Schneider.
Dortche Wand vom 1. 7. 17. — 20. 11. 19. durch B. f. b. B.
Wahlgrundspitze vom 18. 7. 20. — 22. 8. 20. durch B. f. b. B.
Bahnegrundwächster vom 21. 8. 20. — 1. 8. 20. durch B. f. b. B.

Buch und Kapsel gelegt:

Diekels Kopf durch Edelweiß G. Rauspakt I. G.

Buch gelegt:

Kurtturm durch Al.-Ver. Lübnitz.
Klagenkirche durch Al.-Ver. Lübnitz.

Allen Einsendern und Mitarbeitern herzlichsten Dank.
Der Gipfelbuchausfchuf.

Wintersportausfchuf.

Die Listen über die wintersporttreibenden Bundesmitglieder (vgl. Nr. 18 der Mitteilungen) sind noch nicht vollzählig. Die noch ausstehenden Klubs werden gebeten, das Versäumte bis zum Jahresfchluß nachzuholen.

Wintersportgeräte werden wieder zur Mitnahme auf der Eisenbahn zugelassen (3. u. 4. Wagenklasse).

Ausfahrten der Wintersportabteilung.
8./9. 1. 21 für fortgeschrittene Läufer. Führer: Herr Köhler. Abfahrt 4.41 Uhr nachm. Fahrkarte Ripsdorf, Schellerhau (Übernachtung), Nehefeld, Niklasberg, Geising.

15./16. 1. 21 für Anfänger. Führer: Herr Hänsel. Abfahrt 4.48 Uhr nachm. Fahrkarte Gottscheba. Nach dem Saiteberg.

22./23. 1. 21 für fortgeschrittene Läufer. Führer: Herr Albert Müller. Abfahrt 3.19 Uhr nachm. nach Lauenstein, Fürstenwalde (Übernachtung), Mückentürmchen, Geising.

30. 1. 21 für Anfänger. Führer: Herr Schöne. Abfahrt 5.53 Uhr vormittag. Fahrkarte Ripsdorf. Oberbärenburg, Ladenmühle, Bärenstein.

Die Teilnehmer bei Ausfahrten mit Übernachtung werden gebeten, sich jeweils bis Donnerstag zuvor bei Herrn A. Müller, Glasstraße 20b anzumelden.

Am 5./6. 2. 21 soll im Gasthof Falkenhain ein geselliger Abend der Wintersporttreibenden abgehalten werden. Näheres in der Geschäftsstelle.

Gemeinschaftsabend.

Nächster **Übungsabend**: Dienstag, den 18. 1. 1921, abends 8 Uhr in der Bärenschänke, Bismarckzimmer. Vortrag: Rettungswesen in den Alpen.

Sonntag, den 30. Januar 1921. Große Winterübung. Treffpunkt früh 8,30 Uhr Bahnhof Ripsdorf.

Zur nochmaligen, eingehenden Besprechung wird gebeten, den Übungsabend am 18. 1. 21. allseitig zu besuchen.

Klubnachrichten.

L. B. Schweifsterne tagt jetzt Donnerstags im Jagdhof, Jagdweg 25. Ferner wird gebeten, von Einladungen zu Langbergzügen usw. abzusehen.

Die Freie Kletter-Bereinigung erbittet sämtliche Anführer usw. an Herrn Arthur Dombols, Dresden-A., Neuberstraße 11.

RL Kl. „Höllenhundspthler“, Laubegast Klubraum: Melhners Restaurant, Laubegast, Eibstraße. Klubabend jeden Mittwoch. Jeden 2. Mittwoch im Monat Mitgliederversammlung. Zuschriften erbieten an Herrn Erwin Schindler, Niederpostwitz b. Dresden.

B. u. Kl. „Falkenhors 1915“. Zuschriften sind zu richten an Herrn Richard Jahn, Dobrich b. Dresden, Niederfeldlitzer Str. Nr. 7.

Kleine Anzeigen

2 Damen-Trachtenfest-Kostüme (Oberbayern und Berchtesgaden) zu verkaufen. Strleferer Platz 10, pz.

1 Paar extra kräftige Bergschuhe mit Zwecken, Gr. 44., Preis 280 M., zu verk. bei Metzger, Dresden, Augustburger Straße 68, III.

Amerikanische Hemden

eingetroffen in der Geschäftsstelle Johannesstraße 21

SBB Lichtbildervortrag

Am Dienstag, den 11. Januar 1921 im Großen Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13 über

Winterwanderungen im Riesengebirge

mit vielen farbenprächtigen Lichtbildern

Vortragender: Direktor Dr. G. Kuhfahl

Einlaß 7/8 Uhr Beginn 1/8 Uhr

Eintritt für Mitglieder M 1.50
Für Gäste im Vorverkauf M 2.—
Für Gäste an der Kasse M 2.50

Vorverkauf: Sportgeschäft Karnagel Johannesstraße 21.

Wir bieten an:

Brotbeutel	M.	7.—
Ledergürtel, 3 cm breit	"	18.—
4 cm "	"	21.—
Kompass	"	6.—
Zeltbahnen, russische, neu	"	53.—
Feldflaschen, m. Ueberzug, Aluminium, m. Schraubverschluss	"	30.—
" " einfache, m. Kork	"	3.—
Trinkbecher	"	1.25
Stützen	"	13.—
Schneeschuh-Stöcke, gebr.	Paar	22.—
" Spannsätze	Satz	8.—
" Öl v. Spielmann, Freiburg	Fl.	3.50
" Wachs	St.	2.50
" " " " Schiebedose	"	3.—
Harsteisen	"	2.50
Schneebrieten, m. Blechkästchen	"	4.—
Inf. Kochgeschirre	"	7.—

Neua und gebrauchte Militärachneschuhe kommen wieder herein!

Jul. Hölitz & Sohn, Dresden-N. 8

Marien-Allee 1, Ecke Forst- und Jägerstrasse
Linie 16 Fernspr. 18346

Amerikanische Stiefel u. Khakihosen und Hemden

in der Geschäftsstelle Karnagel, Johannesstraße 21.

„Ein glückliches, gesundes Neues Jahr“

allen fideleu Bergsteigern und ein dreimal donnerndes „Berg-Heil“!

Der Lochmühlenwirt K. Staude und Frau

Kleiner Saal u. Verelnszimmer z. Silvesterfeier noch frei! Billige Uebernachtung!

Achtung!



Alle Bergfreunde, Snom u. Dirndeln treffen sich 21. 1. im Ballhaus Dresden-N., Bauhner Str. zum

urfidelen Bauernball

Einlaß 6 Uhr Dekoration! Stimmung! Beginn 6,30 Uhr

Achtung!

„Kletterklub Edelweiß Dresden“ G. G.

KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur:
Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.
Glaser & Sohn, DRESDEN, Borngasse 5 - Fernspr. 22337.

Gasthaus „Sportheim“

Schellerhau i. Erzgeb. (800 m Höhe)

Besitzer: Alfred Meumann.

Fernsprecher: Schmiedeberg-Kipsdorf 121.

Behaglicher Aufenthalt, 30 Betten. Gute Verpflegung.

Eigene Landwirtschaft und Gespanne.

Gutgepflegte Biere u. Weine.

T.-C. Berggeister 1917.

Einladung

zu dem am Sonnabend, den 8. Januar 1921
in Hollacks Etablissement stattfindenden

Fidelen Tanzabend.

Einlaß 6 Uhr.

Anfang 1/7 Uhr.

T.-C. „Fidele Sportfreunde“, M. d. SBB.

Einladung zu dem am 15. Januar 1920 stattfindenden
2. Stiftungsfest

in Watzkes Tanzpalast, Leipzigerstr. (Straßenbahn 10 u. 15)
Oberbayrische Schuhplattler u. Figuren-Tänze. Humorist. Vorträge.
Einlaß 1/2 6 Uhr. Gabenlotterie u. Tanz. Beginn 1/2 7 Uhr.

Bergsteiger erscheint alle!

Karten sind bei Karnagel, Johannesstr. 21, zu haben.

Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe

Sommerjoppen - Khaki-Anzüge

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

Oskar Bialla

Wettinerstrasse 19-21.

Wandergruppe der Ges. Vg. „ELITA“

(Mitglied des SBB.)

ladet hiermit alle Sportsfreunde zur

Weihnachtsfeier

mit

Jahres-Schluß-Ball

am 29. Dezember 1920 in der „Walhalla“ Freiburger Str. 69
(Haltestelle Linie 7 u. 13) herzlichst ein.

Theateraufführung durch ihre dramatische Abteilung. Zur Auf-
führung gelangt:

„Unterm Christbaum“

Lebensbild in 2 Aufzügen von Carl Elmar

Einlaß 6 1/2 Uhr. 7-8 Uhr Tanz. 8-9 1/2 Uhr Konzert u. Theater.

Ab 9 1/2 Uhr Ball.

Eintritt 1.50 M (einschl. Steuer).

„Die Dramatische Abtlg.“

Der Gesamtvorstand.

Deutscher u. Oesterreichischer
Alpenverein



Sektion: Weibauer Hochland
Dresden

Donnerstag, den 13. Januar 1921

Trachtenfest

im Konzerthaus Zoologischer Garten

Kl. V. Steinadler

EINLADUNG

zu dem am 22. Januar 1921 im Etablissement „Westend“
stattfindenden Familienabend, bestehend aus humoristischen
Vorträgen und Tanz.

Einlaß 1/2 6 Uhr.

Beginn 6 Uhr.

Wetterfeste
Berg- und Touristenstiefel
Sportgerechte, ausprobierte Ware
Schiffstiefel für Herren
u. Damen.
Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißerhstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Billige Maragamaschen.

Gasthof

Genannt
Kümmel-
Schänke

Raum

Beste Einkehrgelegenheit auf dem Wege Langenhennersdorf-Bielatal

ladet freundlichst zum Besuche ein. Ernst Hänsel, Bes.

„Kaffeehaus zum Breitstein“

in nächster Nähe der Kaiserkrone am Wege nach dem Zschirnstein
REINHARDTSDORF, S. SCHW.

Unstreitig schönste Fernsicht über die sächsisch-böhm.
Schweiz — Gute Uebernachtung — Selbstgeb. Kuchen
Mäßige Preise — Gemütl. Aufenthalt — Hochachtend

K. Grahl und Frau

Onkel-Toms-Hütte



Gr. Ostra-Gehege, Linie 2, bietet allen Bergsteigern
und Naturfreunden einen angenehmen Aufenthalt.

Mittwochs ab 1/2 7 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr

gemütlicher öffentlicher Tanz.

Zur Abhaltung von Stiftungsfesten und Familien-
abenden empfehle meinen 250 Personen fassenden

Saal zu äußerst günstigen Bedingungen.

Fernsprecher 28061.

F. Klaus.

Ski und Rodel

erbst allem Zubehör kaufen
Sie am vorteilhaftesten im
fachmännisch geleiteten
Spezialhaus für Wintersport!

Karl Ansel

Jetzt Gewandhausstraße 3
schrägüber dem
„Rathausesel“



Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene
Hôtel und Restaurant

HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohlfeld



Wilhelm Walther, Dresden-N.,

Hauptstraße 19. Fernsprecher 15530.
Vereinszeichenfabrik, Gravier-, Emaillier- u.
Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und
Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-
kupfern, vernickeln usw.

Nach schöner Schneeschuhfahrt

rastet Jeder gut und
sehr preiswert in

Bledermanns „Gasthof Rehefeld“

Warme und kalte Speisen

Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt
für die Affensteine, den Kleinen und Grossen Zschand
Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise
empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.
Post Sebnitz i. Sa.
Fernsprecher 299. R. ALBERT.

Allen meinen lieben Gästen ein

Glückliches neues Jahr!

Felsenmühle. Richard Albert.

Zum Jahreswechsel

allen Bergfreunden und -freundinnen ein kräftiges
„Berg-Heil!“
T.-Kl. Kletterfalken Klotzsche 1916

Reitzendorfer Mühle

(10 Mln. hinter der Meismühle) Post Schönfeld b. Dresden.
Eine traumliche Gaststätte in unberührter ländlicher
Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes
Urgemütl. Bauerns'ibchen
Besitzer Hans Witttrisch

Sigurd-Platten
wird durch alle bess.
Photohandlg.
RICHARD JAHR
TROCKENPLATTENFABRIK
DRESDEN-A. 18

SCHÖNE HÖHE

Ostrau bei Schandau

empfiehlt den geehrten Bergsteigern ihre Räum-
lichkeiten zur gefl. Benutzung.
Verpflegung gut und reichlich.

Hochachtungsvoll August Hechge

Gasthof zum Erbgericht Postelwitz

(Haus Lothringen)

empfiehlt den geehrten Bergsteigern
seine Lokalitäten zur gefälligen Einkehr

Gesellschaftssaal :: Gute saubere Uebernachtung

Fernsprecher — Oeffentliche Fernsprechstelle Postelwitz
Hochachtungsvoll Rich. Dünnebie

Rübezahl-Baude Waltersdorf bei Zittau

571 Meter über der Ostsee, am Fuße der Lausche und am
Kammweg Oybin-Lausche gelegen, ist in meinen Besitz
übergegangen und halte mich allen Touristen und Sommer-
frischlern bestens empfohlen.

Renovierte Zimmer — vorzügliche Betten — gute
Küche — la gepflegte Weine — mäßige Preise.

Hochachtungsvoll J. Lissel.

Deutsche Alpenzeitung.

Monatlich ein Heft, reich illustriert. Im Januar beginnt ein
neuer Jahrgang. Preis des ersten Vierteljahrs M. 15.—,
bei postfreier Zusendung M. 18.— Bestellungen um-
gehend erbeten.

Winterbücher.

Soeben erscheint neu:

Hoek, Henry, Der Schi und seine sportliche
Benützung. 288 Seiten mit 155 Abbildungen, darunter
20 ganzseitige Kunstblätter. Friedensmäßige Ausstattung.
Preis geheftet M. 24.—, gebunden M. 28.80.

Boek, Wie lerne ich schi-laufen? Mit 40 Abbild. M. 4.20.
Rosenow, Der Wintersport. Mit über 100 Abbildungen.
Geheftet M. 6.—, gebunden M. 12.—.

Schottelius, Schi-sport. M. 3.60.

Rehling, Schlitten-sport. M. 3.60.

Schmidkuntz, Schiläufersprache. M. 2.40.

Schmidkuntz, Kochbuch für Schiläufer. M. 1.80.

Bestellungen sind zu richten an die

Rudolph'sche Verlagsbuchhandlg., Dresden-A. 16

Striesenerplatz 16.

Fernsprecher 18156.

Postscheckkonto 181.

Heidemühle

Schönster Ausflugsort inmitten der Dredner Heide
Fernsprecher:
Dresden Nr. 15129
FRANZ RIEMER

Lochmühle

Im waldromantischen Liebthaler Grund, hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. Beliebter Ausflugsplatz aller Touristenvereinigungen im Winter. Von Pillnitz in 1 1/2 Std. zu erreichen. Kl. Gesellschaftssaal mit Instrumenten zum Abhalten von Bergfesten u. dergl. Vorzügl. Küche, selbstgeback. Kuchen

Telefon Amt Pirna Nr. 2985. Besitzer: Karl Staude

Fremdenhof zur Post

Altenberg im Erzgebirge Fernsprecher Amt Lautenstein Nr. 41

I. Haus am Platze. Zentralheizung

Ausspannung. Garagen. Für Wintersportler und Touristen angen. Aufenthalt. Bes.: Alfr. Dolze fr. Oberbärenburg

Mühle zu Schmilka

hält sich den geehrten Bergsteigern und Freunden der Sächsischen Schweiz bei Besuch des Schrammsteingebietes bestens empfohlen

Fernsprecher: Amt Schandau 95

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19 Ecke Seidn. Str.
Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Carl Kober und Frau

Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen. — Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. — Gesellschaftssaal mit Hupfeld Orchestion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!
Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtend Otto Hering, Bes.

Hotel zur Tellkoppe, Ripsdorf

Beste Einkehrgelegenheit für Wintersporttreibende u. Touristen

Gute Biere :: Warme und kalte Speisen :: Preiswerte Uebernachtung. Hochachtungsvoll Franz Reinicke
Amt Schmiedeberg Ripsdorf Tel. 13

Strellers Gasthof

Zaunhaus b. Rehefeld

empfeilt seine Lokalitäten allen Touristen und Wintersportlern.

Angenehmer Aufenthalt. — Warme Speisen und Getränke. — Übernachtung

Gasth. Frinztalmühle

Porschdorf Sächs. Schweiz

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen. Zeitgemäße Verpflegung. Preiswerte Uebernachtung. Hochachtend Bruno Haußig.

Fernsprecher: Amt Schandau 282

FORELLENSCHÄNKE

BEI LANGEBRÜCK

wünscht allen Touristen und Bergsteigern ein „WALDHEIL“ FÜRS KOMMENDE JAHR!



M. Richter
Dresden A.
Viktoriastr. 6
Ehre Waisenhausstr.
Telefon 11307
Photohaus

Photoapparate und Bedarfsartikel in großer Auswahl und preiswert
Auskunft bereitwilligst

Conditorei und Café P. Richter, Wehlen a. E.

empfeilt seine Lokalitäten den geehrten Touristen direkt an der Elbe gelegen
Schöner Garten :: Angenehmer Aufenthalt
Billard / Klavier / Bestempfohlener Kaffee u. Gebäck

Das trauliche Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.
Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.